



April 2019

Angedacht von Pastorin Jannasch:

„Geh aus mein Herz“

Ich vermute, es gibt sie noch, die Menschen, die beim Blick auf die Liedertafel die Nummer 503 sofort erkennen – und sich freuen! Es ist das Lied „Geh aus mein Herz“, das vielen Menschen ein freudiges Strahlen auf das Gesicht zaubert. Ein Lied, bei dem wirklich gerne mitgesungen wird. Der beschwingte Rhythmus, die eingängige Melodie und die wunderbare Sprache sind vielleicht das Erfolgsrezept. Gesungen wird es, wenn es wieder warm geworden ist. So heißt es ja auch gleich in der ersten Strophe: „Geh aus mein Herz, und suche Freud, in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben...“ Sieben Strophen lang wird die Natur in der Freude über Gottes Gaben vielfältig besungen. Der schnelle Hirsch, die unverdroßne Bienenschar, die schattenreichen Myrten, die schön angezogenen Narzissus und Tulipan, sie alle und noch viel mehr kommen hier zur Sprache. Als aufmerksamer, staunender Mensch mit Blick für das Schöne erweist sich der Dichter Paul Gerhard. Doch wird dieses in den folgenden Strophen noch überboten! Der Garten Christi im Himmel: Welch ein großartiger Garten wird da wohl sein, wenn die tausenden Engel in ihr Halleluja einstimmen?! Mit diesem Blick in den Himmel schaut Paul Gerhard wieder hier her und fragt in bittender Haltung nach den Glaubensfrüchten: „Hilf mir und segne meinen Geist,...dass ich dir stetig blühe“.

Insgesamt hat dieses Lied 15 Strophen! Selten gibt es die Gelegenheit, es in Gänze zu singen. Das letzte Mal habe ich es 2017 ganz gesungen. In Dissen auf dem Marktplatz, als im Rahmen der Reformationsdekade die Bibel ganz vorgelesen wurde. Eine Gruppe von den vielen Beteiligten war auch unser Kirchenvorstand. Wir hatten eine Nachtschicht und waren vor der Zeit mit unserem Abschnitt fertig. Früh morgens war es und wir sangen, bis die nächste Schicht kam. Da bot sich ein Lied mit vielen Strophen an. Es ist ein großartiges Lied und einmal ganz gesungen, fällt es nochmal schwerer nur einzelne Strophen für Gottesdienste oder Andachten herauszusuchen. Bei uns sorgte es jedenfalls für gute Laune, denn still zu stehen fällt schwer bei 15 Strophen in einem 2/4 Takt.

Der Wechsel von der kalten zur warmen Jahreszeit, die Sehnsucht alles wieder blühen zu sehen, dass endlich alles wieder in einem hellen Licht steht, das macht sich in uns in den Monaten März / April breit. Der Wunsch nach neu erwachtem Leben. Die Jahreszeit deckt sich hier in unseren Breiten mit dem Kirchenjahr. An Ostern erwacht neues Leben. Jesus bleibt nicht in der dunklen Höhle des Todes. Auferstanden kommt er wieder zur Welt. Er macht sie wieder hell und fröhlich.

„Geh aus mein Herz und suche Freud“ Ein Lied, das sich in Herz, Ohren und Füßen festsetzt und mich beschwingt in den Tag schickt. „Ich selber kann und mag nicht ruhn, des großen Gottes großes Tun erweckt mir alle Sinnen.; ich singe mit, wenn alles singt, und lasse, was dem Höchsten klingt, aus meinem Herze rinnen, aus meinem Herze rinnen“ Mit dieser 8. Strophe wünsche ich Ihnen ein gesegnetes Osterfest!

Herzliche Grüße,

Ihre Pastorin Michaela Jannasch